

Matthäus 5, 17 - 20

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

In den letzten Tagen haben wir erschreckende Bilder aus dem Kongo gesehen. Der jahrelang ruhende Vulkan Nyiragongo schleuderte ganze Ströme von Lava ins Tal, zerstörte Dörfer und Menschen und ergoss sich bis in die Straßen von Goma. Welche Gewalt ein Vulkan hat, ist uns in diesen Bildern vor Augen geführt worden. Aufgeschreckt flohen Menschen zu Hunderttausenden, Menschen, die sich am Fuße des Vulkans über Jahre sicher wähnten.

In der Predigtreihe über Texte aus dem Matthäus - Evangelium lesen wir heute einen Abschnitt aus einer Rede Jesu, die wir unter dem Titel "Bergpredigt" kennen. Ein Ausleger - Günter Bornkamm - sagt, es sei eine Rede, "die die unheimliche Gewalt eines Vulkans" habe, und er fährt fort und schreibt: "Wo der Vulkan der Bergpredigt zum Ausbruch kam oder mindestens sein Feuerschein bedrohlich sichtbar wurde. kam zutage, an welcher gefährlichen Hängen sich die Christenheit sicher eingerichtet hatte und die Herde der Gläubigen sicher weidete."

Günter Bornkamm, zitiert nach "Die Bergpredigt"

Handreichung zur Bibelwoche 1965/66, Dr. Hans Thimme

Hören wir den Ausschnitt für den heutigen Sonntag aus der Bergpredigt Jesu: Matthäus 5, 17 - 20: Jesus sagt:

17 Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.

19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich

20 Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht besser ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so

werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Welcher Bibelleser hätte sich nicht schon an diesen Sätzen der Bergpredigt gerieben? Das hört sich an, als werde das Gesetz festgeklopft; das klingt, als würde Bewegungsfreiheit eingeengt - denn nichts wird gestrichen; die Erfüllung der Gerechtigkeit soll noch besser werden als bei den pingelig genauen Schriftgelehrten und Pharisäern.

Matthäus 5, 17 - 20, - Seite 2 -

- Und das soll Evangelium sein? Das ist wahrhaftig wie die Gewalt eines Vulkans, die Menschen in die Flucht schlägt.

Aber kann das stimmen, dass die Grundsatzklärung Jesu zum Leben in der Nachfolge Menschen in die Flucht schlägt? - Ich sage Nein!

Wir müssen uns verhört haben. Wir müssen irgendetwas falsch verstanden haben, denn der, der das Leben in Fülle schenkt, der will es doch nicht

klein machen. Versuchen wir also hinter die Sätze Jesu zu horchen und das Evangelium zu entdecken.

Ich lade Sie ein, drei Schritte mit mir durch diese aufregende Rede Jesu zu gehen:

1. Ein befreiender Lebensentwurf

Wovon spricht Jesus eigentlich, wenn er sagt:

"Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen;...."

"Gesetz und Propheten" das ist zur Zeit Jesu ein fester Begriff für die Thora und die Geschichte Gottes mit seinem Volk. Wir dürfen kurz sagen: Es ist die Zusammenfassung dessen, was wir den Alten Bund, das Alte Testament nennen. Wenn wir da hineinschauen, entdecken wir einen Lebensentwurf Gottes, der viel mit Freiheit, Lebensraum, Schutzzusagen und Lebenshilfen zu tun hat.

Als Gott die Geschichte seines Volkes mit Abraham beginnt, und ihn zu einem neuen Anfang ermutigt, da beginnt das mit einem Blumenstrauß an befreienden Zusagen:

"... gehe in ein Land, das ich dir zeigen will. Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 1. Mose 12, 1+2

- Gott gibt Abraham ein eigenes Land,
- Gott sagt Abraham eine große Nachkommenschaft, ein großes Volk zu,
- Gott sagt Abraham verbindlichen Schutz, Begleitung, und Segen zu,
- Gott verspricht Abraham, dass er und seine Nachkommen Schutz, Hilfe, Wohlergehen, kurz: Segen für andere bringen werden.

Matthäus 5, 17 - 20, - Seite 3 -

(Eine Bemerkung in Klammern: Als ich diese Sätze eben geschrieben haben, musste ich den Atem anhalten, als ich an die augenblickliche Situation in Israel dachte. Ja, Gott steht zu seinen Zusagen für sein Volk, auch heute noch. Dies Land gehört ihnen! - Aber weiß Gottes Volk noch um seine Verheißungen für die Völker: Schutz, Hilfe, Wohlergehen Frieden und Freiheit? Wann wird sich Gottes Volk daran erinnern, dass es nicht Knechtschaft und Tod für die Völker bringen kann? Gottes Volk braucht unsere Fürbitte mehr denn je!)

Zurück zu Abraham:

Wer wollte Abraham nicht verstehen, den umherziehenden Nomaden, dass er unter solch befreienden Zusagen auf den Weg macht und geht!?

Nun könnte man die Geschichte Gottes mit seinem Volk durchgehen und käme aus dem Staunen nicht heraus, wie Gott schützt, Freiräume schenkt, Hilfen gibt - einfach weil er das Leben will. - Die Zeit eines Gottesdienstes würde zu kurz sein. - Dennoch eine wichtige Station gehöret in das Bild vom

befreienden Lebensentwurf Gottes:

Nach vielen, vielen Geschichten, die Nachkommenschaft Abrahams ist längst zu einem Volk mit einer bewegten und bewegenden Geschichte geworden, schließt Gott seinen Bund mit Israel in einem schriftlichen Vertrag. Wir kennen den Vertragstext als die zehn Gebote. Manchen gehen die quer runter, schon wenn sie sich an die Anfangsformulierung der Sätze erinnern: "Du sollst..., Du sollst..., Du sollst..." -

"Ich will aber nicht!" rebelliert unser Freiheitsdrang.

Wer in den letzten Wochen die Tagesbibellese gelesen hat, der hat wunderbare Texte aus Gottes Geschichte mit seinem Volk im 5. Buch Mose gefunden, übrigens auch ein Bestandteil von "Gesetz und Propheten". Zwei Beispiele: "Denn der HERR, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Wandern durch die große Wüste auf sein Herz genommen. Vierzig Jahre ist der HERR, dein Gott, bei dir gewesen. An nichts hast du Mangel gehabt."

5. Mose 2, 7

Welch ein Wort! "Gott hat Dein Wandern durch die Wüste auf sein Herz genommen!" - Wollen Sie daran streichen?

Oder: Da wird erinnert an die Gebote, mit denen Gott seinen Bund mit Israel geschlossen hat:

Matthäus 5, 17 - 20, - Seite 4 -

Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, dass ihr sie tun sollt, auf dass ihr lebt und hineinkommt und das Land einnehmt, das euch der HERR, der Gott eurer Väter, gibt. 5. Mose 4, 1+2

Dann schauen wir nach im 2. Buch Mose, wie das war mit den Geboten und lesen das erste Gebot :

Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

2. Mose 20, 2+3

Der Theologe Ernst Lange, sagt: "... und damit beginnen die Sätze von den 10 Freiheiten Gottes." Und er übersetzt die zehn Sätze der Gebote so: "Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei in die Freiheit geführt hat, wenn ich der Herr, dein Gott bin, dann wirst du keine anderen Götter mehr neben mir brauchen."

Nun setzt Ernst Lange den ersten Satz von der Freiheit über jedes neue Gebot und gibt ihnen damit Verheißung und den Klang der Freiheit:

zum Beispiel das Feiertagsgebot:

"Ich bin der Herr, dein Gott, der dich in die Freiheit geführt hat, wenn ich der Herr, dein Gott bin,
dann wirst du nicht mehr atemlos hetzen müssen, denn ich bringe Dich zur Ruhe."

oder noch dies:

"Ich bin der Herr, dein Gott, der dich in die Freiheit geführt hat, wenn ich

der Herr, dein Gott bin,
dann wirst du nicht mehr stehen, denn ich versorge dich.
Nicht eingeengt soll Israel werden, durch keinen Satz der Gebote, sondern
wie ein Geländer, wie Leitplanken an gefährlichen Passstraßen sol-
len sie Gottes Freunde ins Leben und in die Freiheit begleiten. Wer möchte
eine dieser Zusagen und Freiheiten Gottes streichen?

Das Gesetz, ein befreiender Lebensentwurf. Wir könnten jetzt sehr ähnlich
durch die Texte der Propheten gehen, die im Namen Gottes seinem Volk auf
gefährlichen Abirrungen nachgegangen sind und das immer nur mit einem Ziel:
Gott möchte sein geliebtes Volk in ein befreites Leben stellen! Wie hat Gott
seine freundlichen Zusagen durch die Propheten in Jesus erfüllt!

Gesetz und Propheten
sind Gottes befreiender Lebensentwurf!

Matthäus 5, 17 - 20, - Seite 5 -

2. In der Spannung zwischen Angst und Leichtsinn

Nun haben mancherlei Worte der Bibel, die die Verheißungen zum Leben mit der
Erfüllung der Gebote verknüpfen, " wenn du... dann..." Menschen in Angst
versetzt, sie könnten das Leben verlieren, wenn sie nicht alle Sätze der
Gebote punktgenau erfüllen. Darum sind sie ständig darauf bedacht, alle
Gebote genau zu erfüllen, und oft eben nicht nur zu erfüllen, sondern -
wenn man das so sagen könnte - "überzuerfüllen". Bei sich selbst und bei
anderen sind solche Menschen ständig darauf bedacht, nur ja keine Linie zu
übertreten. Nun aber nicht um der Freiheit der Kinder Gottes willen, sondern
sie sind getrieben von tief sitzender Angst vor der Größe und Macht Gottes.

Solchen Menschen ist die Freiheit und die Leuchtkraft des befreienden
Evangeliums noch nie ins Herz gekommen. Im Gegenteil, sie warten in jeder
Predigt auf die Sätze, die Angst schüren, um Menschen mit Drohung und
Angstmache in den Himmel zu treiben. Freunde, Drohung und Angstmache sind
nicht die Sache des Evangeliums, darum ist solche Gesetzlichkeit, die mit
Drohung und Angst arbeitet eine große Gefahr für den Glauben.

Vielleicht lachen einige in sich hinein und meinen, das sei doch alles
Schnee von Gestern. Sie denken ganz anders, denn sie sind ja aufgeklärt,
zum Beispiel so:

"Gott nimmt es nicht so genau, das weiß ich doch. Und außerdem haben sich
doch die Zeiten geändert, Als ob Gott das nicht
wüsste.

- Man kann in der modernen Berufswelt nicht mehr ohne die Lüge auskommen.
Wer kann schon immer die Wahrheit sagen? -

Notlüge ist ein hilfreicher Ausweg.

- Wer will schon eheliche Treue für ein ganzes Leben versprechen? Das hat
sich doch alles zu viel größerer Freiheit entwickelt. Es verarmt ja doch
eine Frau nicht mehr, wenn ihr Mann sie
verlässt.

- Und außerdem:

die Vergebung ist doch Gottes liebste Beschäftigung."

Kann es das sein? Haben sich die Zeiten wirklich so verändert, dass man sich Gottes Weisungen zurechtstutzen kann?

Ihr lieben Freunde, wie die Gesetzlichkeit, die von der Angst getrieben ist, eine Gefahr für den Glauben ist, so ist nicht minder der Leichtsinn, der Gottes eindeutiges Wort für sich selbst zurechtstutzt, die andere Gefahr für den Glauben.

Matthäus 5, 17 - 20, - Seite 6 -

Jesus ist kein Diktator aber auch kein Revolutionär! Gottes Offenbarung in Gesetz und Propheten bleiben bestehen! Unversehens aber bringt uns damit die Rede Jesu in die seltsame Spannung zwischen Angst und Leichtsinn. Haben wir es uns bequem gemacht an den Hängen des Vulkans? Und manch einer mag fragen: "Wo ist mein Weg?"

Dietrich Bonhoeffer sagt:

"Es geht Jesus nicht um ein neues Gesetz oder neue Gesetzlichkeit, sondern um neue Gerechtigkeit.

Darum ein Letztes

3. Ein Anspruch mit Zuspruch

Das Gesetz und die Propheten "erfüllen", sagt Jesus.

"Erfüllen" - das ist das Wort, an dem wir uns reiben. Es treibt die einen in ängstliche Gesetzlichkeit und treibt die anderen zum Leichtsinn, der sich durch Streichungen Erleichterung schafft.

Ob wir das mögen oder nicht, Jesus hält daran fest, dass es bei "Gesetz und Propheten" um Erfüllung geht. Er macht nicht Angst, aber lässt sich auch an der Eindeutigkeit nichts abmarkten. Darum müssen wir fragen, was denn Jesus meint, wenn er auf Erfüllung besteht? - Denn: Hat nicht Jesus selbst Gebote ganz offensichtlich gebrochen:

- das Sabbat - Gebot

er hat Kranke am Sabbat geheilt

seine Jünger hat er angehalten am Sabbat Ähren zu raufen

- das Reinheitsgebot

er hat Aussätzige angefasst

am Tempelfest geht er zu den Kranken am Teich Bethesda

- das Gebot des Zehnten - Gebens

er kritisiert die, die den Zehnten geben und nennt die "Heuchler!

- Ihr opfert den Zehnten, aber lasst eure alten Eltern ver-

kommen! Meint Ihr Gott könnte an eurem Zehnten Freude haben ?

Wie kann der Erfüllung fordern, der selber die Gebote bricht und kritisiert?

Wenn wir uns die Situationen anschauen, in denen Jesus nach der Meinung der überängstlichen Pharisäer und Schriftgelehrten Gebote bricht, dann entdecken wir: Jesus meint mit Erfüllung offensichtlich etwas anderes, als jedes einzelne Gebot punktgenau einzuhalten. - Also doch Erleichterung? -

Matthäus 5, 17 - 20, - Seite 7 -

Moment! - Jesus geht es nicht um zählbare Quantität, sondern um verlässliche um Qualität, d. h. er möchte das Ziel der Gebote erreichen, nämlich Gottes

Gerechtigkeit sichtbar werden lassen. Erfüllung ist für Jesus das Aufleuchten lassen der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. Gottes Gerechtigkeit steht manchmal über dem einzelnen Gebotssatz. Aber was ist Gerechtigkeit dann? - Jesus kann auf die Frage nach dem wichtigsten Gebot viele Einzelsätze vernachlässigen und antworten:

"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt." Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Matthäus 22, 37-40

Dass Jesus nur diese beiden Sätze als Erfüllungsziel von Gesetz und Propheten vor Augen hat und viele andere vernachlässigen kann, das wird ihm schließlich zur Anklage und führt seinen Weg dahin, wo er alle Gerechtigkeit - nämlich die Versöhnung der Sünder mit Gott - zur Erfüllung bringt, ans Kreuz. Da ist seine Liebe zum Vater und seine Liebe zu den Verlorenen, also zu Ihnen und zu mir, zur Erfüllung gekommen. Wer die bessere Gerechtigkeit sucht, der muss den anschauen, der für uns am Kreuz hängt und am Ostermorgen den Durchbruch gewonnen hat, uns die Gerechtigkeit zu erwerben, die vor Gott gilt.

Wer an Jesus vorbei Gerechtigkeit sucht, und in ängstlicher Sorge oder leichtfertiger Freiheit mit den Sätzen der Gebote umgeht, gleicht einem Menschen, der am Fuße eines schlafenden Vulkans wohnt, denn er bastelt sich eine eigene Gerechtigkeit, die mit Erfüllung von Geboten und Gottes Liebe nichts mehr zu tun hat.

Wer sich Jesus anvertraut, der lebt im Kraftfeld der Gerechtigkeit Gottes. Denn der Zuspruch der Gerechtigkeit bewirkt Gottes Anspruch an unser ganzes Leben. Und es geschieht, was der Prophet Jeremia so sagt:

"Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Jeremia 31, 33

Gott selbst schreibt in Jesus "sein Gesetz in unser Herz" und hilft uns - wie es die theologische Erklärung von Barmen sagt - "...zu freiem und dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen." Das ist Erfüllung!

Amen

27. Januar 2002, Denklingen

Albrecht Busch, Westhauser Straße 5, 42857 Remscheid, Telefon 02191 / 70579